

L601 neu – unsere Politiker handeln grob fahrlässig

Als ich am 26. 1. 2015 zur groß angekündigten Infoveranstaltung L601neu ging, war ich voller Erwartung, dass ich zu diesem Thema jetzt endlich eine Präsentation zu hören bekomme, wie untersuchte Varianten, Machbarkeitsstudien und generell eine fundierte Grundlage der Notwendigkeit einer L601neu beinhaltet.

Was hier jedoch geboten wurde, vor allem von Verantwortungsträgern aus der Landespolitik und sogar von Nationalratsabgeordneten, war keinesfalls informativ und aussagekräftig! Im Gegenteil: **Es war für mich als Bürger von Frauental und der Steiermark erschreckend, wie verantwortungslos unsere gewählten Vertreter mit unseren Steuergeldern umgehen!**

Bedenklich ist, wie die heimische Politik von den Veranstaltern vereinnahmt wurde. Populismus in Reinkultur sind Aussagen wie „Wenn ihr lautstark und geschlossen genug in der Region einen Neubau einer neuen Landesstraße einfordert, werden wir schon das notwendige Geld dafür zur Verfügung stellen“. Interessant ist für mich, dass es hier auch finanzielle Zusagen von Nationalratsabgeordneten gegeben hat.

Von der zuständigen Landesabteilung war zu hören, dass ein Neubau der L601neu für die nächsten fünf Jahre ohnedies nicht vorgesehen ist. Und der verantwortliche Landesrat Kurzmann hat es vorgezogen nicht zu erscheinen!

Dass die Koralmbahn planmäßig gebaut wird, die notwendige Straßenanbindung an den neuen Bahnhof der Koralmbahn in Grub bereits umgesetzt wird, ist den Politikern aus der Landespolitik anscheinend bis jetzt nicht bewusst geworden, ansonsten hätten sie bereits vor über 10 Jahren mit der Umsetzung einer neuen Straße begonnen. **Sich jetzt zurückzulehnen und eine überregionale Infrastruktur für die Weststeiermark zu planen und dies auf den Rücken der Bewohner von Frauental auszutragen, ist einfach grob fahrlässig.**

Wir werden uns nicht dafür hergeben, die Auswirkungen für vermäumte Aufgaben und Planungen seitens der Landespolitik zu übernehmen. **Auch werden wir als betroffene Gemeindebürger von Frauental dem Neubau einer L601 keinesfalls einfach kopfnickend zustimmen!**

Die Umsetzung von Lärm- und Verkehrssicherheitsmaßnahmen an der bestehenden Landesstraße L601 ist jedenfalls schon heute dringend und nicht erst in fünf Jahren.

Martin Theußl
Zeierling-Süd

www.weststeirische-rundschau.at

Bedarfserhebung auch aus der Sicht des Gesamtverkehrs

Mit Interesse habe ich die Berichterstattung bezüglich der L601 in den letzten Wochen verfolgt. Mit Befremden musste ich als direkt betroffene Anrainerin lesen, dass es in einer Demokratie nicht möglich ist, eine andere Meinung zu diesem Thema zu haben, ohne dass Vertreter eines Straßenneubaus, namentlich Herr Robert Köppl vom Verein „L601 neu“, dies als Einzelinteressen von betroffenen BürgerInnen abqualifizieren und sich als Vertreter des Allgemeinwohles aufspielen.

Ich selbst besitze keinen Führerschein und bin daher als Pendlerin wie viele betroffene BürgerInnen von einem gut funktionierenden öffentlichen Verkehr abhängig. Laut derzeit vorhandenen Studien haben die Experten des Landes Steiermark festgestellt, dass in den nächsten 5 Jahren kein Bedarf eines Neubaus einer L 601 besteht. Es ist für mich nicht einsehbar, in der heutigen Zeit hunderte Millionen Euro Steuergelder für einen Neubau einer Straße parallel zur bereits vorhandenen B76 und L601 zu investieren, wenn auf der anderen Seite die Koralmbahn neu gebaut wird.

In der Diskussion zum Neubau einer L 601 vermisste ich daher die **Alternative eines Ausbaus des öffentlichen Verkehrs**, welcher sicher mit wesentlich geringeren Steuermitteln ebenfalls die gewünschte Verringerung des Individualverkehrs nach sich ziehen könnte. Ebenfalls fördert die Umsetzung eines attraktiven öffentlichen Verkehrs die Nachhaltigkeit für zukünftige Generationen, um z. B. landwirtschaftliche Flächen zu sichern, welche zur Nahversorgung mit gesunden Lebensmitteln besser dienen als für Durchzugsstraßen, auf denen statt derzeit ca. 400 LKWs dann 700 bis 800 LKWs im Jahr 2025 fahren sollen, mit dem entsprechenden Mehrausstoß von CO₂ und Stickoxiden.

Eine L601 neu ist nicht notwendig!

Die Diskussionen bezüglich des **nicht** notwendigen Neubaus der L 601 gehen meiner Meinung völlig in die falsche Richtung. Nicht die Verschiebung der Verkehrsflüsse von der B 76 auf die L 601 sollte in den Mittelpunkt gerückt werden, sondern die **generelle Nutzung des öffentlichen Verkehrs**, (siehe Erfolgsstory der GKB Linie S6) muss als brauchbare Alternative zur Nutzung von privaten Pkws dargestellt werden. Es wäre daher zielführender, den öffentlichen Verkehr auszubauen, als neue Straßenzüge zu planen. Damit könnte man verhindern, dass der mögliche Pendlerverkehr zwischen dem Bahnhof Weststeiermark und den umliegenden Gemeinden erst gar nicht entsteht. Ferner ist es unumgänglich, den Anrainerschutz für alle Betroffenen entlang der L601 und B 76 zu optimieren. Eingesetzt sollten dafür jene 8 Millionen Euro werden, die laut den politischen Vertretern nur an Mehrkosten für einen nicht erforderlichen Neubau der L601 aufgebracht werden könnten.

Klaus Rexeis
Frauental

Nutzen wir daher die Zeit und fordern von den zuständigen Politikern, alternativ eine intermodale Verkehrsplanung des zukünftigen Verkehrsaufkommens im Laßnitztal zu beauftragen und mit der Bevölkerung zu diskutieren. Dies würde bedeuten, dass eine genaue Bedarfserhebung einer Region **auch aus Sicht des Gesamtverkehrs erfolgen muss**, auch für alle BürgerInnen, welche kein Auto nutzen – SeniorInnen, SchülerInnen, BerufspendlerInnen, etc.

In der heutigen Zeit erscheint es antiquiert, immer als Lösung gleich eine neue Straße zu bauen, ohne wirklich Alternativen zu suchen und diese entsprechend mit den betroffenen AnrainerInnen zu diskutieren und umzusetzen.

Anna Psonder
8523 Frauental, Gleinzerstr. 54

Quo Vadis, L601?

In den letzten Wochen gab es wieder rege Berichterstattung rund um die L601. Manch Gesagtes weckt allerdings weniger Zuversicht für die Zukunft des Laßnitztals. Im Gegenteil, es wirft eher Fragen auf.

Aus dem Getöse dringt vorrangig die Forderung nach dem Neubau einer leistungsfähigen Straße, weitgehend parallel zur gerade im Bau befindlichen Koralmbahn verlaufend. Bei näherer Betrachtung keimt der Verdacht auf, dass diese vielleicht doch nicht so „eindeutig die beste Variante“ ist. Viele Neubaukilometer der L601 belasteten die Gemeinden, die dann für die Erhaltung der Altbestände gerade stehen müssten. Eine Schnellstraße quasi als „Konkurrenz“ zur Koralmbahn nachzuschließen erscheint kontraproduktiv.

Wie diese Straße den **Bewohnern** des Laßnitztals zu Gute kommen würde, ist weitgehend unklar! Wer mit Pendlern redet stellt fest, dass sich die S-Bahn doch einiger Beliebtheit erfreut. Umstiegsmöglichkeiten am und attraktive Zubringer zum Bahnhof Weststeiermark sind da ein logischer nächster Schritt. **Die Anbindung von Ortschaften** wie beispielhaft Bad Gams oder Lasselsdorf wird durch einen teuren Neubau der L601 **nicht verbessert**.

Es erscheint schlichtweg unfair, den Eindruck zu erwecken, dass die Entscheidung für diese Straße schon nahezu unter Dach und Fach sei, es läge nur mehr an der Gemeinde Frauental, ihre Unterstützung zu bekunden. Die Interessen der im Laßnitztal lebenden Menschen im Auge zu haben ist **nicht gleichzusetzen mit „Fortschritt verhindern“**.

Ein nachhaltiges, gut abgestimmtes Nahverkehrskonzept, das allen Menschen zu Gute kommt, ist wohl erheblich billiger zu haben und kann viel schneller wirksam sein als eine neue gebaute Schnellstraße.

Daniel Siderits
Frauental